



LES ENFANTS DES AUTRES

Ein Film von Rebecca Slotowski

Mit Virginie Efira, Roschdy Zem

79e Biennale Venezia - International Competition

Toronto International Film Festival 2022 - Special Presentations

Zurich Film Festival 2022 - Gala Premiere

Kinostart 16 Februar 2023

Länge 103 min

Download pressmaterial <https://www.frenetic.ch/espace-pro/details//++/id/1225>

MEDIEN

Mischa Schiwow / Lea Link

mischa.schiwow@prochaine.ch

lea.link@prochaine.ch

079 303 35 75 / 044 488 44 26

www.frenetic.ch

DISTRIBUTION

FRENETIC FILMS AG

/ Lagerstrasse 102

8004 Zürich

www.frenetic.ch



SYNOPSIS

Der neue Spielfilm von Rebecca Zlotowski vereint Virginie Efira und Roschdy Zem in einem berührenden Drama über die Schwierigkeiten, als Ersatzmutter akzeptiert zu werden.

Rachel ist 40 Jahre alt und liebt ihr Leben: ihre Schüler in der Schule, ihre Freunde, ihren Gitarrenunterricht. Als sie sich in Ali verliebt, wächst ihr auch Leila, seine vierjährige Tochter, ans Herz. Sie deckt sie zu, pflegt sie und liebt sie als wäre sie ihre eigene. Der Wunsch nach einem Kind wächst in ihr, doch in ihrem Alter hat der Countdown bereits gestartet...

ANMERKUNGEN DER REGISSEURIN REBECCA ZLOTOWSKI

Ich begann mit der Adaption von Romain Garys Roman *"Au-delà de cette limite votre ticket n'est plus valable"* (*Jenseits dieser Grenze ist Ihr Ticket nicht mehr gültig*). Ein Roman, der der Ohnmacht eines Mannes direkt und unverblümt ins Auge blickte. Aber etwas wehrte sich. Nicht, weil ich mich nicht in diesen Mann hineinversetzen konnte, der keinen mehr hochbekam oder Angst hatte, dass es nicht mehr geht, sondern vielleicht, weil ich mich zu sehr in ihn hineinversetzte. Und nach und nach wurde mir meine eigene Hilflosigkeit bewusst, die einer 40-jährigen Frau ohne Kinder, die sich eines wünscht und zum Teil die Kinder eines anderen, einer anderen großzieht.

Eine Stiefmutter, ohne selbst Mutter zu sein. So banal, schmerzhaft und beschämend wie die männliche Impotenz, war dies der Ausgangspunkt für eine Geschichte, die es wert war, erzählt zu werden. Sie war bisher kaum erzählt worden.

Nicht einmal richtig benannt. Denn das Band, das uns mit den Kindern eines anderen, eines geliebten Mannes, dessen Leben und damit auch dessen Familie wir teilen, verbinden kann, schien mir nicht nur namenslos (man spricht von Mutterschaft, Vaterschaft, nicht von Stiefmutterchaft, Stiefvaterschaft), sondern auch repräsentationslos zu sein.

Es gab eine Art Lücke zwischen der Darstellung im Zeichentrickfilm, der bösen Stiefmutter aus den Disney-Filmen, Erbin einer Welt, in der Frauen bei der Geburt starben und durch "Trotzköpfchen" ersetzt wurden, junge Frauen, die schlecht ausgerüstet waren, um Kinder zu lieben, die nicht ihre eigenen waren, die eine Last waren, und auf der anderen Seite die überforderte Stiefmutter der Patchworkfamilien aus mehr oder weniger erfolgreichen romantischen Komödien.

Wo war diese Frau, die eine intime und wertvolle Bindung zu Kindern aufbaute, sie einige Jahre lang jede zweite Woche großzog, ohne selbst Kinder zu haben, und dabei das Risiko einging, dass sie sich zwangsläufig aus der Gleichung löschen musste, sobald die Liebesbeziehung mit deren Vater beendet war? Was machte man mit dieser Verbindung, wenn sie eine Liebesbeziehung belastet? Wie lebt man in derselben Stadt mit denjenigen, die man zugedeckt, geliebt und gepflegt hat, die aber bereits andere Protagonisten in ihrem Leben haben?

Ich wollte den Film über diese Nebenfigur der Erzählung machen. Ein Kino der Nebenfigur, gegen das Kino der Protagonisten, die ihre Leidenschaften und Exzesse im Eifer des Gefechts und des Konflikts ausleben. Ein anderes Gefühlsraster triumphieren lassen: Freundschaft zwischen Männern und Frauen, Zärtlichkeit zwischen Frauen, Verdruss mehr als Verrat, Melancholie bei verpassten Verabredungen mit dem Leben, aber auch die Aufregung bei erfolgreichen Verabredungen mit der Lust, der Liebe, tröstliche Freuden. Die Übergangsliebe, die man zwischen zwei großen Geschichten erlebt und die die Amerikaner als "Rebounds" bezeichnen. Das Rebound-Girl, der Rebound-Boy.

Ich habe *Les Enfants des Autres* in einer melodischen, literarischen Dimension gedacht. Man muss alle Schwarzblenden, die Öffnungen der Iris, die Himmel, in denen die Jahreszeiten vergehen, wie Kapitel eines Countdowns lesen, der im Leben einer Frau, eines Paares, ihrer Sehnsucht gestartet wird. Ich habe viel an bestimmte Sittenstudien gedacht, in denen sich die Amerikaner so gut auszeichnen, Alan Parkers *Shoot the moon*, *Kramer gegen Kramer*, *Une femme Libre*... Finalistische Filme über banale, kollektive Erfahrungen. Mit einer Form von musikalischer Großzügigkeit und klassischer Einfachheit im Aufbau, einer Bescheidenheit in der Darstellung dieser Beziehungen, die entstehen, zerfallen, zerbrechen und kämpfen.

Les Enfants des Autres verdankt fast alles seinen Darstellern, das ist nicht bei jedem Film der Fall. Roschdy Zem, mein großer Verbündeter seit *Les Sauvages*, und Chiara Mastroianni, die sich bereit erklärt hat, für einige Szenen zu kommen, weil wir uns beim Drehen der Szenen

sagten, dass wir die Regel unterlaufen würden, dass es oft nur Platz für eine große Frauenrolle gibt, nicht für zwei.

Der Film hat vor allem die vor Jahren verpasste Verabredung mit Virginie Efira wiedergutmacht - und ich hätte fast gesagt: gerächt! Sie bringt hier ihr "erotisches Gehirn" ein, um den Ausdruck der Romanautorin Anne Berest (die ebenfalls im Film mitspielt) zu verwenden. Ihre Spielintelligenz, ihre Großzügigkeit und ihre Würde machten sie zur Erbin der Figuren dieser Charakterstudien, deren Schatten schützend über dem Film schwebten: Jill Clayburgh, Meryl Streep, Diane Keaton. Frauen, die mich bewegen und in denen ich mich wiedererkenne, für die Weiblichkeit keine Gegebenheit ist, sondern ihre eigene Erfindung. Gangart, Diktion, Reaktionen, Verführung: Bei Virginie gibt es keine Weiblichkeit an sich, sondern einen wilden und hartnäckigen Willen, eine solche zu sein. Die Person zu erschaffen, die man sein möchte. Und ich habe sie geliebt.

Durch eine Ironie des Schicksals, als ich nicht mehr darauf hoffte, stellte ich bei den Vorbereitungen fest, dass ich schwanger war, und drehte diesen Film in Erwartung eines Kindes, das einige Tage nach Abschluss der Tonmischung geboren wurde. Ich hatte das Gefühl, diesen Liebesbrief und die Solidarität an kinderlose Frauen zu filmen, während ich bereits nicht mehr ganz zu ihrer Gemeinschaft gehöre, ohne dass ich schon zu den anderen gehöre.

Ich wollte mit *Les Enfants des Autres* einen Film machen, der mir schlichtweg gefehlt hatte.

Rebecca Zlotowski.

Paris, 8. Juni 2022.



BIOGRAPHIE REBECCA ZLOTOWSKI

Rebecca Zlotowski ist eine französische Drehbuchautorin und Regisseurin, die 1980 in Paris geboren wurde. Sie ist Absolventin der Ecole Normale Supérieure und der Fémis, Agrégée de Lettres Moderne und Regisseurin von *Belle Epine* (Semaine de la Critique in Cannes, Prix Delluc du premier film, Prix du syndicat de la critique), *Grand Central* (in der offiziellen Auswahl in Cannes), *Planetarium* mit Natalie Portman, der bei den Mostra in Venedig gezeigt wurde, und *Une fille Facile* (Prix SACD à la quinzaine des réalisateurs in Cannes). Ihre Miniserie *Les Sauvages*, die auf dem Roman von Sabri Louatah basiert und auf Canal Plus ausgestrahlt wurde, erhielt den Preis für die beste Serie beim Syndicat de la Critique. Sie lebt und arbeitet in Paris. *Les Enfants des Autres* ist ihr fünfter Spielfilm.



CAST

Virginie EFIRA

Roschdy ZEM

Chiara MASTROIANNI

Callie FERREIRA-GONCALVES

Yamée COUTURE

Henri-Noël TABARY

Victor LEFEBVRE

Sébastien POUDEROUX

de la comédie française

Michel ZLOTOWSKI

Mireille PERRIER

Frederick WISEMAN

Antonia BURESI

Marlène SALDANA

Anne BEREST

Marwen OKBI

Rachel

Ali

Alice

Leila

Louana

Vincent

Dylan

Paul

Le père

Mme ROUCHERAY

Dr WISEMAN

Mia

Soraya

Jeanne

Tarik

CREW

Regie	Rebecca ZLOTOWSKI
Drehbuch	Rebecca ZLOTOWSKI
1ste Regieassistentz	Jean-Baptiste BRUNEAU POUILLOUX
2te Regieassistentz	Olivier SAGNE
Script	Cécile RODOLAKIS & Marion BERNARD
Casting	Christel BARAS
Statisten Region Paris	Anne Bénédicte THIAM
Statisten Region SUD	Manon COLOMB DE DAUNANT
Kameramann	George LECHAPTOIS
Ton	Cédric DELOCHE
Kostüm	Bénédicte MOURET
Maske	Amélie BOUILLY GARNIER
Haar	Rudy MARMET
Setdesign	Katia WYSZKOP
Produktionsleitung	Albert BLASIUS
Regieleitung	Eric SIMILLE
Schnitt	Géraldine MANGENOT
Sounddesign	Thomas DESJONQUERES
 	Bruno REILAND
Tonmischung	Jean-Paul HURIER
Score	ROB
Leitung Postproduktion	Bénédicte POLLET
Produktion	LES FILMS VELVET
Produzent	Frédéric JOUVE
Exekutive Produzentin	Marie LECOQ
Assistenz	Clémence de ROUVRAY
Koproduktion	France 3 Cinéma
Mit der Mitwirkung von	CANAL+ CINE+ FRANCE TELEVISIONS
Mit der Unterstützung von	Centre National du Cinéma et de l'Image Animée
 	INDEFILMS 10 et INDEFILMS INITIATIVE
 	8 CINECAP 5 et CINECAP 3
 	DEVELOPPEMENT, CINEVENTURE 6
 	WILD BUNCH INTERNATIONAL
 	FRENETIC FILMS
Weltvertrieb	5.1
Verleih Schweiz	2.39
Ton	1h43
Bild	
Länge	